



Morgenwanderung in Unterparschenbrunn 2011

Diese Wanderung führte rund um Unterparschenbrunn. Von Frau Amalia Mahrer wurden unterwegs geschichtliche Daten vorgetragen.

Start im Morgengrauen bei der Kapelle.

Wir sind im Jahr 1188 nach Chr

Österreich ist noch keine 200 Jahre alt. Die Babenberger regieren das Land. Markgraf Leopold III. (der HI Leopold) ist vor ca. 50 Jahren gestorben.

UP liegt links und rechts entlang des Baches. Ähnlich gebaut wie auch Oberhautzentel ursprünglich war.

Auf einer Anhöhe gelegen die Veste Parschenbrunn. (Häuser Kirchmayer und Lehner). Sie war wahrscheinlich eine Burg aus Steinen und Holz, nicht besonders spektakulär, aber doch eine Burg; mit einer Kapelle, der HI. Katharina geweiht.

Um 1188 tritt erstmals ein Otto von Porssenprunnen auf, als Zeuge bei einer Schenkung von Herzog Leopold (V) an das Stift Heiligenkreuz. Ab jetzt findet man immer wieder Parschenbrunner als Zeugen bei wichtigen Verträgen. (Bernhard v.P., Dietmar v.P., Hermann v.P., Alold v.P.)

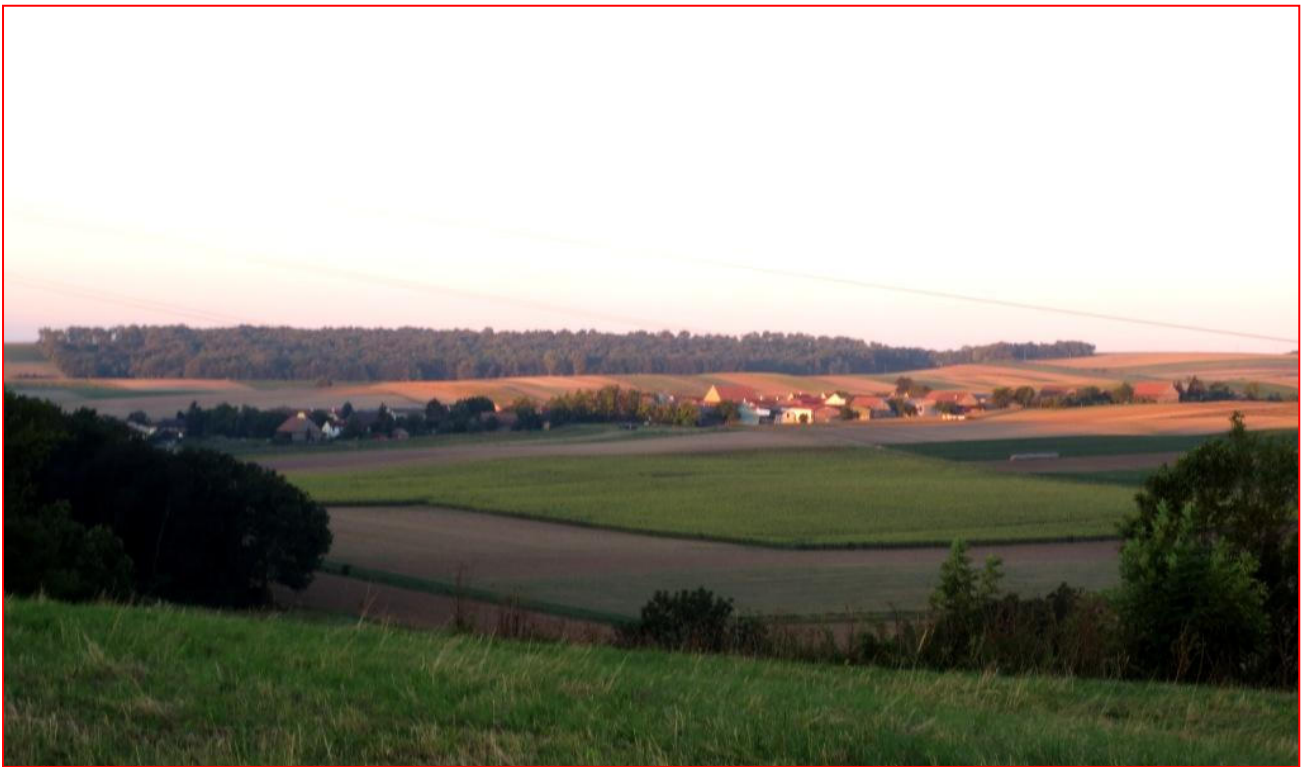
Friedrich von Parsenprunne (ca. 1230) dürfte auch eine enge Verbindung zu den Babenbergern gehabt haben, da er Zeuge bei einer Schenkung war, die Margarete von Österreich dem Stift Lilienfeld schenkte.

Ursprünglich war es niederer Landadel, sie hatten ein einfaches Wappen, ein goldener Schild mit einer schwarzen Pflugschar. Mit der Zeit dürften sie an Vermögen und Ansehen gewonnen haben, denn später wurde das Wappen erweitert, links ein goldenes Pflugmesser, und rechts das Stammwappen mit der Pflugschar. Oben ein Turnierhelm, und ein Kranz in der Mitte.

Ab ca. 1300 unterscheidet man erstmals zwischen Ober- und Nieder- Parschenbrunn.

Das ist auch die Zeit, wo diese Ritter aus Parschenbrunn verschwanden, ausgestorben ist das Adelsgeschlecht erst ca. 1570, da waren sie aber schon lang nicht mehr bei uns.

In Folge kam der Ort an verschiedene Grundherren (durch Kauf, Schenkung,...), im Jahr 1485 an Heinrich Prüsching Freiherr von Stettenberg, der dann Graf zu Hardegg wurde.



Wir sind jetzt im Jahr 1500

Graf Heinrich von Hardegg ist seit 15 Jahren Grundherr. Kurz vor seiner Zeit wurde ein Damm aufgeschüttet, und ein riesiger Fischteich gebaut. Wo genau dieser war, lässt sich nicht mehr

feststellen. Im Jahre 1500 brach dieser Damm, der ganze Ort und Teile von Oberhautzentel wurden überschwemmt und zerstört.

Bei Grabungen bei Kirchmayer wurden zwei Backöfen gefunden, mit Asche drin, und dort wo das Aushubmaterial hingeführt wurde, wuchs eine Hanfsorte, nachweislich von ca. 1500.

Der Ort wurde am heutigen Platz wieder aufgebaut, genau so wie er unten gelegen war, und jeder hat wieder seinen Nachbarn bekommen. Am Kataster von 1822, 300 Jahre später, kann man sehen, dass die meisten Besitzer dieser Parzellen genau nach einander wohnen. Die neue hölzerne Kapelle wurde dem Hl. Jakobus d.Ä. (25.Juli) geweiht.

Ab 1545 sind alle Grundbücher von Unterparschenbrunn in verschiedenen Archiven lückenlos vorhanden. Auch die Dorfverfassung aus dieser Zeit ist erhalten, das Banntaiding von Nieder-Parschenbrunn. Es ist althochdeutsch (oder mittelhochdeutsch?) geschrieben. Hier war genau festgelegt was Recht ist, und welche Strafe man für ein Vergehen bekam.

Die Hardeggs waren bis 1848 Grundherren von Unterparschenbrunn, hatten ihren Hauptsitz aber in Stetteldorf, und die Burg wurde nicht mehr erwähnt.



Und dann noch ca 1830:

Das Dorf hatte 52 Häuser. Oft blieben die Frauen am Haus, daher haben sich viele Familiennamen geändert. Ganz wenige sind noch gleich geblieben.

Die Bewohner werden in Hauer und Bauern eingeteilt, so wie in anderen Ortschaften Halblehner und Ganzlehner. Es gab nur ein- oder 2 Bauern, also die über 23 Joch besaßen.

1832 war die Choleraepidemie. Sie wurde wahrscheinlich von einer Frau nach Oberhautzentel eingeschleppt, die ihre verheiratete Tochter in Mallebarn gepflegt hatte.

In Oberhautzentel gab es 11 Sterbefälle, in Unterhautzentel 2, in Unterparschenbrunn 7 Tote. Natürlich sind viel mehr Leute erkrankt, aber nicht alle gestorben. Die meisten haben überlebt.

Die verstorbenen sind wie üblich nach zwei Tagen im hiesigen Friedhofe in Oberhautzentel begraben worden (und nicht beim Cholera- Marterl bei den Linden).

Im Jahr 1835 (!) schreibt Freiherr von Schweikhart über Unterparschenbrunn: Ein malerischer, friedlich gelegener Ort, mit eigentümlichem Reiz.

© Amalia Mahrer 2011-04-25

